Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Z' Abern hams a Radl g'stohl'n.

Von Franziska Freunthaller.

Beim Bayer in Abern,
Oes wißt's schon, beim Wirt,
Do sitzens s' beisammen,
Schön gmüatli zu Viert.
Der Steffanin ihr Seppl,
Vom Lipperl der Hans,
In Mesner sei Poldl,
Der Roitmayer Franz.
Sie schwatzen und trinken
Und rauchen dazua
Und lassen ansonsten
Die andern in Ruah.

Auf geht die Tür
Und es kummt oana eina,
Der besser tan hätt,
Wenn er net war kema.
Der Riapl von der Lochener Pfarr
Und im Nu ist's mit der Gemütlichkeit gar;
Er stänkert gleich den Lipperl-Buam an,
Der ihm sein Lebtag nix hat tan.
Sonst is aber der Riapl a sauberer Bua,
Madln kann er haben grad gnua
A von der Aberer Gemeinde,
Drum hat er da gar so viel Feinde.

„Riap, es wird finster,"
Mahnt der Franzl scheinheilig,
Der Riap hat's aber gar net eilig.
„Host no so weit z' gehn!"
„Hob eh," sagt der Riap,
„Vorm Haus draußt mei Radl steh'n,
A Lamp'n hob i desgleichen
Und mit'n Karbid tua i leicht reichen;
Drum ist mir die Finsternis wurst,
Wirtin, schenk ein! i hab Durst."

Da Riap is net so leicht anz'bringa,
Drum müss'n die Buam a Kriegslist ersinna.
Zwoa gengan außi, sie müassen amal . . .
Wie das so öfter is der Fall.
Vorm Haus beratschlagens an Witz,
Da kommt grad der Schinacker Fritz
Und in Schuster Seichl sei Bua,
Der Lenz, just a dazua.

Und nun wird einstimmig beschlossen:
In die Lampe wird was hineingestoßen,
Damit s' nimma so guat brennt
Und der Riap sei Radl nimma kennt.
Die Glocke mehr links und den Sitz
Schraubt etwas höher der Fritz;
Das Uebrige tut schon das Bier
Beim Riap, so hoffen die Vier.
Jetzt wird noch eiligst das Radl
Versteckt in den Stadl.
Ferners beschließt die Konferenz,
Daß jetzt verschwindet der Fritz u. der Lenz,
Um zu kommen zur Wirtshausrunde
Erst in einer halben Stunde.

Die anderen zwoa Bösen,
Geh'n wieder hinein, als wenn nix wär g'wösen;
Der Dischkurs geht weiter,
Die Stimmung wird heiter.
Jetzt wird dem Riapl was not,
Z'ruck kommt er gleich wieder putterrot;
„Mei' Radl hams ma g'stoh'ln,
Kunnt ma net an Schandinger hol'n?"
Aber der is z' weit weg und in der Nacht
Hätt der den Diab a net z'stand gebracht.

Da kommt just der Fritz mit sein' Freund herein
Und schreit in die Aufregung hinein:
„Wir ham grad an badächtigen Radler g'seh'n",
Der uns g'fragt hat:
„Welcher Weg tut nach Braunau geh'n?"
„Der wird's g'wesen sein vor 10 Minuten,
Wenn ihn darwischen willst, mußt di sputen!"
Da Mesner Poldl, die gute Seel,
Bietet sein Radl ihm an auf der Stell.
Er geht aber zum Wirt seinem Stadl
Und holt dem Riap sein eigenes Radl.
„Paß aber auf drauf," schärft er ihm ein,
„Daß mit mein Radl net a so geht, wie mit den dein!"
„Wird nix g'scheh'n und schön Dank für dei Liab,
I kumm bald mit zwei Radl u. an Diab."

Erst aber flucht noch der Riapl
Und besteigt schwankend das Vehikl.
„Der Dieb wird jetzt in Pfafffstätt sein,"
Schreit ihm wer — nachhinein.
Und dieselbe Richtung schlägt der Riap ein;
In Pfafffstätt derfragt er nix Genau's,
Drum fährt er bis Mattighofen im Saus,
Da san schon die meisten Wirtsleut zur Ruah,
Wo s' noch auf ham, da kehrt er zua.
Fragt er a Kellnerin: „Hast net an Lump g'sehn mit an Radl?"
„O mei — solche gibts gnua!" lacht ihn frech aus das Madl.
Er versauft seinen letzten Nickel
Und besteigt wieder das Vehikel.

Und so im Morgengrau'n
Kann er die Türme von Braunau schau'n.
Vorher aber müssen Sie wissen,
Hat's ihn a paarmal fest g'schmissen.
Der Dieb wird weiter gesucht
Und er schimpft und flucht:
„Na, wart nur, du diebischer Kro,
In Braunau darwisch i di scho!"
Wie er sich die Rache ausdenkt mit Behagen,
Flugs liegt er schon wieder im Graben.